



Bild von der Burgseite (Buda) aus dem verschneiten Budapest. Teilnehmer/innen des Erasmus + Programms mit ihrer ungarischen Ansprechpartnerin bei der Stadtführung: Kim Junge, Ingrid Khim (wexedU), Janine Beuß, Yannik Füssel (hintere Reihe), Jaqueline Ikemeyer, Victoria von Borstel, und Claudia Pereira Marinho (vordere Reihe)

Erasmus + für die Heilerziehungspflege (Heps go Hungary)

Seit 2014 schickt die BBS III Stade Schüler/innen der Fachschule Heilerziehungspflege für Auslandspraktika nach Ungarn. Nach der erfolgreichen Durchführung des Auslandspraktikums erhalten die Auszubildenden den Europass-Mobilität. Dieses Dokument ist europaweit gültig und bestätigt die erworbenen interkulturellen, sprachlichen und fachlichen Kompetenzen, die während des Auslandsaufenthaltes hinzugewonnen wurden.

Der drei- bis vierwöchige Auslandsaufenthalt ist ein attraktives Angebot für die Schüler/innen der dreijährigen Fachschule, die neben dem beruflichen Abschluss zur staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/in auch die Fachhochschulreife erlangen. Das Praktikum kann weitgehend kostendeckend durch EU-Mittel finanziert werden (Fahrkosten und Aufenthaltskosten) und ist somit besonders interessant, da die Schüler/innen üblicherweise keine Ausbildungsvergütung erhalten.

Wer beruflich ins Ausland geht, zeigt sich weltoffen, engagiert, interessiert und mobil.

Diese Qualitäten sind natürlich auch interessant für die Betriebe der praktischen Ausbildung bzw. für potentielle Arbeitgeber, die ohnehin in einer nach Inklusion strebenden Gesellschaft, einen großen Bedarf an ausgebildetem Fachpersonal haben.

Ein Betriebspraktikum im europäischen Ausland wertet die Ausbildung auf. So sind auch alle, der inzwischen 20 Teilnehmer/innen der Meinung, dass jede/r, der die Möglichkeit hat auf solche Weise internationale Erfahrungen zu sammeln, zugreifen sollte. Nicht zuletzt um auch an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu gewinnen.

Hir-2018-06-25